



Franz Schubert-Verein.

Berlin, den 17. 6. 1900.

Sehr geehrter Herr!

In der mir beehren gezeigten No. 8
 finde ich eine Besprechung über ein
 Klavierop. von mir, wie ich sie ärztlicher
 und unrichtiger noch nicht erhalten habe.
 In diesem Werk sind enthalten 24 verschiedene
 Stücke, von denen einige schon in Concerten
 mit Beifall vorgetragen wurden - 2 Klavier-
 märchen, welche in einer Druckausgabe
 beinahe schon Verbreitung über sämtliche
 Kreise gefunden haben, sodass demnächst
 auf vielfachen Wunsch Ausgaben davon
 in engl., französ., span. Ausgabe er-
 folgen sollen, wie neuerdings von den
 (später erscheinenden!) „Klavierspieler“!

Nach diesen Thatsachen minkt sich eine
solche nachhinkende Besprechung für
einen Fachmann recht wenig vertraun-
erweckend aus, wenn man nicht
persönliches Uebelwollen dahinter suchen
soll.

Sie könnten über mich o. von
mir schon bessere Sachen drucken.
Stoff habe ich Masse dafür in Bericht-
Gedicht- Aufsatz- Ausspruch- form!
Nicht rein mundkälisch. Z. B. stelle
ich Ihnen in letzter ^{Form} No. 1, Schneeglöcklein
aus meinen „Zylinderspielen“ als Beilage
zur Verfügung, ich würde Ihnen zu dem
Zweck die beiden Platten ~~u. d. d.~~ zur Ver-
fügung stellen lassen.

Hochachtungsvoll
Fry. Ludwig



Zu den Committirten Keuser

Zur gefälligen Kenntnissnahme

